

WAR@HOME WOLFESRUH

oder

# LANGE SCHON SIEGEN WIR

Tacitus, Germania (37,2)



DIES IST DIE GESCHICHTE VON ALEXANDER, DER ALS KINDERSPIEL PROBTE, WAS IHM ZUM BROTERWERB NUTZEN SOLLTE. SEINE MUTTER ZIEHT EINES TAGES IN DEN WEILER WOLFESRUH, LEBT NAH BEIM LEIBLICHEN VATER IHRES SOHNES UND TEILT EIN HAUS WEITER TISCH UND BETT MIT DESSEN BRUDER. NEBEN FORST- UND GASTWIRTSCHAFT BESSERT HEIMARBEIT DEN UNTERHALT AUF: WAR@HOME HEIßT DAS PROJEKT, AN VIELEN FLECKEN DER WELT WIRD ES BETRIEBEN VON CONTAINERN AUS MIT SATELLITENSCHÜSSEL, MANCHERORTS DISKRET.

STÜCKWERK Monik Sos

## Inhalt

1. Meriten in Wolfesruh.....3
2. Consultant Boy: Pr@ktikum, Probezeit, Assistenz, Aussendienst, Prototyp.....
3. Fatale Lage: Nicht für alle.....
4. Das Mädchen stört: Wozu eine Königstochter a. D. taugt .....
5. „Ich kann Euer Rainmaker sein“ (nach seinen Regeln) .....

## Personen

Vater Wolf, Pensionär, Wirt  
 Mutter Wolf, Wirtin  
 Mark Wolf, älterer Sohn, Forstbeamter  
 Andi Wolf, jüngerer Sohn, Waldarbeiter  
 Heike, Andis Frau  
 Alexander, Heikes jüngster Sohn  
 Probst, Waldkauz  
 Lara, Saisonkraft  
 Sinon, gefangener Kamerad, Überläufer, Under cover agent ?  
 Pavlo, Kamerad im Internat  
 Ebony Koerten, Studentin der Betriebswirtschaft, Frau Sinons  
 Sergeant, Vater von Ebony Koerten  
 Gorgo, Gattin des Sergeant, Mutter von Ebony Koerten  
 Colonel, Vorgesetzter des Sergeanten  
 Colonelgattin, Zwillingsschwester Gorgos  
 MP / Mein Partner  
 MeiPaNi / MP-Nichte  
 Targetguy  
 Hübschlerin  
 Sarah, Frau des geschäftsführenden Partners  
 Sophia, Oligarchin, Adoptivtochter + Erbin des einst mächtigsten Magnaten der Region:  
 Straßenbauer: betreibt Geschäft mit Fertigbetonplatten für Straßenbau  
 Basil, Oligarchinnenmann und Gewerkschaftsfunktionär  
 Mark – (Regional-)Politiker – Jos Zwillingbruder

ALEX, DEM BEGEISTERTEN UND GELEHRIGEN SCHÜLER, WURDEN BALD SELBSTÄNDIGE ARBEITEN ÜBERTRAGEN. WAR@HOME IST KINDERLEICHT.

## 1. MERITEN IN WOLFESRUH

FAMILIENAUFSTELLUNG: BRÜDERLICHE ANTEILNAHME, VÄTERLICHER LANGMUT,  
MUTTERS VERDRUSS

Mein Vater war bereits Forstmann. Beim Grafen. Da ging's noch gegen Wilderer, da wurde auch geschossen, also nicht allein auf Wild. Wilderer waren ebenbürtige Gegner. Die kannten wie wir Flu-re, Pfade, Felsen, hegten das Wild auf unsere Weise, freilich für eigenen Herd. Es heißt, dieser Stand sei wieder im Kommen, des Abenteuers wegen und knurrender Mägen. Ich war Förster auf'm Amt, was kann es besseres geben, Beamter im Wald. In meinem Revier bin ich der Staat! Mark, mein Ältester, ist nun im Forstamt, Chef von mehreren Revieren, hat's zu was gebracht. Andi zu weniger, zum Waldarbeiter, Pflanzen, Fällen, Roden, kennen wir, na ja. Macht mir Sorgen. Hatte sein Auskommen, ja. Und doch, nichts als Sorgen. Seine Mutter grämt sich, vielleicht deshalb ich auch.

Heike kam mit ihrem Sohn zu Andi und den Sohn hatte ihr Mark gemacht und Andi hatte davon keine Ahnung. Nein, nein, nicht nach dem Motto: Brüder teilen alles. Sicher nicht als Lochschwäger. Ich weiß nicht, was Heike dem Andi erklärte zum Vater ihres Sohns. Ob er gefragt hat? Ob's ihn überhaupt interessierte? Er machte sein Ding, so einer war der Andi. Für seinen Sohn war gesorgt durch den Bruder, besser ging's nicht. Naja. Alle wussten's, nur der Andi nicht. Er war die Amme meiner Lieben. Und dass er stets flüssig blieb, dafür hatte ich zu sorgen.

Und der Mark hatte den Andi gefragt, warum die Frau hier einziehen muss, mit dem Kind dazu. Sprach mit ihm. Wird der Stifter von dem Knaben hier auch noch aufkreuzen? So etwas müsse er doch bedenken, der Andi. Das verstehe einer. Wenn er nicht auf den Vater hört, dann doch wohl auf den Bruder.

Er hatte Heike, er hatte Alex, das sollte so sein. Als wäre es geplant. Andererseits naheliegend. Warum sollte der jüngere Bruder nicht davon profitieren, was gut ist für einen selbst? Schließlich die Arbeit. Nicht Job. Lebensunterhalt! Nun gut, wenn abzusehen ist, dass von sich aus nichts voran geht, dann gebe ich den Tipp, den Schubs, den Tritt in den Arsch, wenn's anders nicht geht.



ANDI, DER DIE WAR@HOME-BOX IN WOLFESRUH BETREUT, ÜBER DEN SOHN SEINER FREUNDIN HEIKE

Alex kann bald seine eigene kleine Filiale aufmachen. Verdient gut was zusammen. Arbeitet am nächsten Okto, befiehlt bald eine Flotte. Wolfesruh hat er prima im Blick. Wusste als erster von Probstens Heimkehr. Na ja, abgesehen von Lara, die den lang Vermissten aufgelesen hatte. Alex' Okto schwebte um Laras Auto und schon sahen wir Probstens Grinsebart in der Box auf dem Schirm. Hatte komischer Weise nur halbe Freude, der Junge. Wie ein Routinier, der seine Schicht runter reißt: „So, da ist der Probstens wieder“, lautete sein spröder Kommentar. Raus aus der Box ist er nicht, ihm die Auffahrt entgegen, ihn analog zu beschauen. Auch auf seinen Aerodrom angesprochen: „Na, wie groß soll denn die Flotte werden? Was hältst du von einem Quadrocopter, wäre doch

auch mal was?“ Keine sonderliche Begeisterung. Ein gequält lächelndes Dankeschön, allein Höflichkeit, habe mich gewundert, was ihn geritten hat, das haute mich fast um: „Andi, für was eigentlich soll ein Okto-, ein Quadrocopter, eine ganze Flotte gut sein? Für was die ganze Drohnenfliegerei?“ Und weiter: „Da tut sich manchmal ein Bild auf und du fragst dich, was soll ich damit nur anfangen, was kann ich da machen außer schauen, vielleicht staunen. Wär's nicht besser, nicht geschaut zu haben? Wenn sowieso nichts getan werden kann?“ Echt tiefeschürfende Fragen, mit denen der Junge da aufwartete. Ich hatte keine Ahnung. Von wegen Antwort. „Wir schauen in der Ferne ganz genau hin, wir schauen in der Nähe ganz genau hin. Und?“ Ich sollte mich jedoch nicht sorgen.

#### ALEX ZWECKENTFREMDET EIN FLUGOBJEKT FÜR PRIVATE RECHERCHE

Besonders schön ist es in den Ferien, fort fahren brauchen wir überhaupt nicht. Ans Meer wäre zwar mal gut, doch zu sehen bekommen wir das Meer hier ebenso, dazu Berge, Wüsten, große Städte, Flüsse, fast alles von der Welt. Samt den interessanten Leuten aus der Ferne. Und eine erstklassige Familie sind wir in Wolfesruh, Probst ist einer von den besten. Der kennt die Welt, wie sie seit alten Zeiten ist.

Wir sind versammelt zur gewaltigsten Streitmacht überhaupt. Verteilt über viele Flecken der Welt. Unterm Radar glotzt unser Blinselflug. Sinon schickt's hoch, lenkt's auf meine Frequenz, ich halte es on Air, schicke es mit Ma auf den Weg in die Stadt, hier ein Schaufenster, hier ein Einkauf. Kein Arzt. Pension stand an dem Haus. Mit dem Gebäude im Fadenkreuz erscheinen auf den Monitoren in meiner Box sogleich: Geodaten nach Länge, Breite, Höhe über NN, Umgebungskarte mit Fotogalerie der Sehenswürdigkeiten, Anschrift der Pension plus Telefon-, Faxnummer, Web-, Emailadresse, Gästebewertungen mit drei gold gefüllten und zwei leeren Sternchen. Ich überlegte anzurufen, doch was sollte ich sagen?

Von Fenster zu Fenster an schummrigen Lichtkegeln die Etagen hinauf gehangelt. Sinon bestand darauf, dass ich alleine schaffe, meinen Weg zu schauen. War jetzt der Weg meiner Ma. Sah sie dann in einem Fenster, schön auf Distanz mein Flugaug, doch war nicht Andi mit in dem Raum, den man bezahlt - Pension! – wenn's für die Heimfahrt ist zu spät. Der Andi also nicht, ich wollte sehr, ich irr' und flog recht nah daran: Das Fenster gab den Rahmen für einen Mann und eine Frau, für Ma und, wie war ich irritiert, für Mark! Das war kein Bild, das in irgendeinem Album je beschaut. Bestaunt nur, bis es schien, dass Ma nicht glücklich war unter Marks steifem Arm, der rudert und die Luft in Scheiben schnitt. Wenn du da die Drohne reitest, bleibt nur Tänzeln auf der Stelle und warten, warten, warten. Ma im Fokus heißt nur: tu nix. Tu nix und fix weg, wenn klar ist, was besehen.

Seitdem reite ich immer mal wieder die Sinondrohne. Kommt darauf an, wie viel Lücken bleiben für Spaßpartien, wie viel noch drin ist neben den Flügen nach Sinons Routenplan. Das klappt mit meiner Navigation besser als mit seiner, meint Sinon, weil ich der bessere Pilot bin. Auch weil mein Steuerungssignal weniger störanfällig ist als seins. Lieber bin ich freilich per Oktocopter unterwegs, ein ganz verrückter Vogel, funzt leider nicht weiter als knapp um Wolfesruh.

#### PROBSTEN MIT ALEX IM WECHSELGESANG

Alex hat seinen Spaß am Listen-runter-beten wie sonst nicht beim „Zauberlehrling“ oder bei der „Glocke“. Vom häufigen Abhören hallt's bereits in mir. „Aber Mama“, sagt er, „die Zahlen! Es gibt doch immer wieder neue Zahlen! Kommen doch nicht wieder alle heil zurück nach dem Einsatz.“

Von Helden war da im Wechsel zu hören, von zehn Jahren Krieg und den gewöhnlich zehn Jahren Nachkrieg für den Irrweg nach Hause. Zehn Jahre harreten sie zu Zehntausenden im feindlichen Land, die vorm Ida-Gebirge, länger die am Hindukusch, und Tag für

Tag vernahmen sie die Fanfaren vom finalen Gefecht, vom glorreichen, beuteschweren Sieg. Die einen Heerscharen gespornt fürs flüchtige Eheweib, die anderen zunächst für einen Präsidentensohn, in öligem Stammhalterfolgschaft, danach für was auch immer. So ging der lange Gesang von Probst und Alex, so ging ihr forsches Ilias-ISAF-Lied:

Der Anführer Agamemnon, der Hüter, ach: Dispatcher der Völker, führte 100 Schiffe mit Mannen aus Mykene in die Schlacht.

Dem Muttersöhnchen aus den Vereinigten Staaten stellte Vater & Co. 62.415 Mann zur Seite, wenigstens 1.044 kamen vorzeitig ab von irdischen Wegen.

Der Weise und Rossebändiger Nestor steuerte 90 Schiffe aus Pylos ins Gefecht.

Die Oheime von der Insel folgten mit 9.500 Mann, 281 davon waren bereits für der Königin Stolz verloren. 7 Iren verliefen sich hindrein.

80 Schiffe schickte Argolis.

Das auferstandene Deutschland 4.665 Mann, weniger 43.

80 Schiffe auch aus Kreta.

Vom Hähnchen mit der stiefelfesten Henne 3.750 Mann, 41 blieben im Feld, vom Stiefel-Gockel 3.300 Mann minus 22.

Der gehörnte kleine Bruder Menelaos führte 60 Schiffe waffengebornes Lakedaimonier-Volk.

Von 2.830 Kanadiern blieben bislang 142.

Das himmlische Arkadien musterte 60 Schiffe.

Die eingezwängten Polen, Tschechen, Ungarn, Slowaken 2.515, 460, 335, 230 Mann. 16 und 3 und 2 nicht mehr.

Aus Boötien mit dem opferschweren Aulis folgten 50 Schiffe, auch mit je 80 Mann.

Nochmals Königs-, Fürstenhäuser mit treuem Gefolge: 1.885 von Beatrix, 590 von Albert II., 9 noch von Heinrich I., 23 und 1 gingen schon hin.

Aus dem stolzen Athen 50 Schiffe fanden sich ein.  
Aus der Türkei 1.795 Mann weniger 2.  
Achilleus im Jähzorn führte 50 Schiffe aus seinem Argos.  
Nicht mehr Down under: 1.550 Australier minus 11, 225 Neuseeländer.  
Mit vier Führern liefen 40 Schiffe aus Elis aus.  
Im Stolz verlorener Weltreiche schickte Juan Carlos 1.270 und Portugal 105 Mann, 28 gingen bislang dahin.  
Nochmal 40 Schiffe, diesmal der Phoker.  
Und 1.010 Rumänen minus 12 und 525 Bulgaren und 250 Albanier.  
Wieder 40 Schiffe, nun aus Lokris unter dem schnellen, gequälten Quäler Ajax.  
Plus 750 von Margrethe II., davon 29 dahin, 485 von Carl XVI. Gustaf minus 4, 470 von Harald V. minus 5.  
Auch von den Abantern 40 Schiffe. War's mit 80, war's mit 90 Mann? ...  
Und weiter ging's so fort und fort ...  
Dem jüngsten großen Krieg fehlt noch der Sieg, ist klar, zehn Jahre sind lediglich ein Anhaltspunkt, wir schreiben das neunte, elfte, dreizehnte Jahr und die Liste fort der toten Kameraden, irgendwann 1.740, momentan mehr. Die Zuschreibung *Tod fürs Vaterland* fiel freilich auf ausgewählt uniformierte Klientel, da gibt's gewiss andere Tote obendrein in legerer Camouflage.

#### DER WALD IST PERFEKTE TARNUNG, DIE COUCH NOCH MEHR

Krieg spielen die, ansonsten geht's hier wie stets. Noch jeder Krieg zog an Wolfesruh vorbei. Doch mit dem Spiel wird's ziemlich verrückt. Mark lässt den Container hier abstellen und prompt sind wir ein Camp. Das Wolfesruh Camp. WC: Dabbeljuh Sie. Damit Andi sich was dazu verdienen kann. Wie auch immer das geht. Und damit der Junge was zu tun hat.



Nichts als Routine, heutzutage in den Krieg zu ziehen. Zwei Minuten von der Wohnzimmercouch startet's nach dem Frühstück mit Frau und Kind oder nachmittags nach Kaffee und Kuchen mit Oma, Opa zur Acht-Stunden-Schicht in den Kampfeinsatz. Oder zum Zweitjob wie bei Andi. Roboterwaffen per Fernbedienung steuern. Beim Feind mit der fliegenden Kamera ins Gelände, Feld, Arbeitszimmer spitzen. Über ferne Straßen navigieren. Bomben lotsen, ohne dass einem das Geringste geschehen kann. Meterdicken Beton durchbrechen als Kinderspiel. Und der Kamerad aus Fleisch und Blut wartet hinter der Feindeslinie als Gefangener getarnt. Dem sind dort auch noch unbemannte Flugzeuge so zu liefern, als würden sie aus letzter Kraft notlanden. Wie im Film! Allein der geheime Kamerad verschafft die Drohne wieder in die Luft und mit speziellem Code furchtbar ins Ziel. Unser Target-Guy. Wie im Film. Das gibt `nen Kinderkreuzzug ohne Falsch und Bangen.

Unser Gefechtsraum ist der Wald, nicht irgend eine Siedlung in der Wüste, die uns egal sein kann, ein Tankklaster im vertrockneten Flussbett, ein Wachposten an staubiger Piste. Kinderspiel war's bis dahin im Wald, im Äußersten mit Rückzeug. Übers Amt kam die Nachfrage: Zuverlässiges Personal gesucht mit eigenem Grund in überschaubarem Gelände und mit Kapazitäten für höchst vertrauenswürdige Aufgaben. Beamte bevorzugt. Wegen der überschaubaren geografischen Lage wurden gewiss wir in der Forstbehörde angesprochen. Dann ging's zügig. Sicherheitscheck? Klar. Wird's gegeben haben: sicher keine Bedenken zum Wolfesruh Reconstruction Team (WRT) des Wolfesruh Reconstruction Centers (WRC) im Wolfesruh Camp (WC).

#### ALEX HOSPITIERT BEI SCHULKINDERN IN DER FERNE

Überall gehen Kinder zur Schule. Unser Land ist so mächtig, dass es nachschauen kann auf den Flecken der Welt, was und wie sie lernen. Ich habe selbst gesehen, dass Kinder nicht überall allein

das tun, was sie zuerst sollen, nämlich lernen. Da müssen wir aufpassen, selbst wenn Ferien sind.

Der Alex ist ein patenter Blondschoopf. Fast wie's eigene Fleisch und Blut. Zur Mutter sagt er schon Oma. Ein Lieber. Streift viel ums Haus und durch den Wald. Ein echter Wolf. Ab und an nehme ich ihn mit, zu Probsten auf den Hochsitz, auch in die Box. Ist streng verboten, die Box, allerstrengstens, unser Geheimnis, wie Onkel gern sagen, na ja, jedenfalls unser kleines in Wolfesruh. „Lass uns Schule checken“, sagt Alex, und ich weiß Bescheid. Weiß sofort, was er will. Sag' ihm die Ziffern für den Türcode, na ja, dann zappelt er, bis ich mitkomme zur Box. Die Monitore laufen Nonstop, da gibt's permanent was zu sehen. Am Anfang habe ich drauf geschaut wie auf Ultraschallbilder. Oder wie bei der Gepäckkontrolle am Flughafen. Übungssache, bis man's lesen kann. Alex hat fix gelernt, im Großen und Ganzen. Auf einem Schirm lass ich den Film des letzten Flugs in Schleife laufen, da können wir alles durchgehen und er hat Beschäftigung, wenn ich erst später dazu kommen kann. Dann zeigt er mir, wer in die Schule, wer aus der Schule kam und sich wohin davon gemacht hat. Er rekonstruiert inzwischen das eine oder andere Bewegungsprofil und weiß dabei, was wichtig ist. Woher? Er hat's einfach gecheckt, das Interesse ist echt. Kommt immer wieder.

Na gut, muss schon auch plastisch rüberkommen: Ale Bubi und die 40 Zwerge verbergen sich in ihrer Höhle, die ist als Schule getarnt und heißt Madrasa, die gehen ein und aus da, stets jede Menge Zwerge um Ale Bubi, oft nur die Zwerge, was auch immer die da treiben. Zwerge schleichen ja stets irgendwie unten rum, schaffen im Verborgenen, werkeln in Erde und Erz. Die Madrasa muss der Eingang sein zu verzweigten Kellern und Gängen, womöglich bis hinaus aus dem Tal und in die Berge hinein. Um zu horten, verbergen und schaffen für ihren Herrn. Wenn der kommt, passen wir auf. Wenn er geht. Und wie es aussieht, macht er sich nie durch die

Gänge und Keller davon. Die Zwerge hören auf ihn und sicher werden sie ihm, wo auch immer hin, folgen. Für ihn schlagen ihre Herzen den Takt, mit dem sie unter der Erde schmieden und hämmern. Und weil sie viele sind, vierzig, hämmern sie in wackerem Takt und voll Kraft schlagen die Herzen für ihn und wir müssen aufpassen auf den Puls, der daraus für ihn erwächst. Gegen uns. *Für* uns jedenfalls nicht. Wie ein Schachtelteufel kann er uns erscheinen und schrecken, wenn er unverhofft unterm Deckel hervor schnellt. Also Fuß auf den Deckel, geht nur leider so nicht aus der Entfernung. Bleibt die rabiate Lösung. Nicht schön, doch wer kann's sich aussuchen. Wenn also Fuß auf den Deckel nicht möglich ist, so bleibt nur gehörig Druck untern Deckel. Druck muss rein. Das können wir auf große Entfernung. Alex kriegt das hin. Erschrocken dann über sich selbst: Oh, die Schule brennt! Bleibt nicht aus. Wie's exakt ausgegangen ist, findet das On-Scene-BDA-Team raus, das schicken die vor Ort. Fakten und Erfolg gehören dokumentiert. Wirkungsaufklärung nennt sich das, ob das Wirkmittel präzise gewirkt hat, die gereichte Dosis.

...

Mehr via [schreib@monik.de](mailto:schreib@monik.de)